

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1924**

450 (21.10.1924) Morgenausgabe



der Fall gewesen wäre. Damals hätten die Deutschnationalen allein die Verantwortung für die Auflösung übernehmen müssen. Mit der Spaltung der deutschnationalen Fraktion in eine Hälfte Za-Sager und in eine Hälfte Klein-Sager hat sie damals diese Gefahr umschifft, und nachträglich hat sie sich auch ganz offiziell zu den Grundrissen der bisherigen Außenpolitik bekannt. Damit wäre die Grundlage für die notwendige Durchführung der Londoner Beschlüsse gegeben gewesen, wenn die Demokraten die Zusammenarbeit mit den Deutschnationalen, die umgekehrt nicht mehr abgelehnt wurde, hätten versuchen wollen. Bei einer Auflösung im August hätten die Regierungsparteien der Mitte als engverbundene Arbeitsgemeinschaft den Kampf gegen rechts und links geführt; jetzt stehen die Demokraten etwas abseits, und Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und die Mehrheit des Zentrums stehen näher beieinander. Es würde wahrscheinlich die parlamentarische Situation und die Weiterführung der bisherigen Außenpolitik erleichtern, wenn die Gruppe dieser drei Parteien etwas gestärkt in den neuen Reichstag zurückkehren würde, wenn innerhalb dieser Gruppe das Gleichgewicht durch eine möglichst gleichmäßige Anzahl der Mandate in den drei Parteien hergestellt würde und wenn weiter die demokratischen Wahlorganisationen bei der Aufstellung der Kandidaten diejenige Richtung stärker bevorzugen würden, die gegenüber dem getriggerten absehnenden Vorschlag der demokratischen Fraktion in der kleineren Oppositionshälfte stand. Es ist mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die bürgerlichen und gewerblichen Kreise der Demokraten nach rechts abwandern werden, wenn dieser Notwendigkeit nicht entschieden Rechnung getragen wird, wie auch wohl auf der anderen Seite der innere Konflikt bei den Deutschnationalen und die Verbrennung des Erfolges der bisherigen Außenpolitik sich irgendwie auswirken dürften. Es kommt bei alledem nicht darauf an, ob die eine oder andere Partei etwas mehr Mandate gewinnt, sondern einzig darauf, daß endlich einmal ein arbeitsfähiger Reichstag mit einer tragfähigen in sich im Gleichgewicht befindlichen und innerlich möglich geschlossenen Mehrheit zustande kommt.

**Brauns für die Realisierung des Washingtoner Abkommens.**

II. Duisburg, 20. Okt. (Drahtbericht.) Anlässlich des 25-jährigen Bestehens des Christlichen Metallarbeiterverbandes fand gestern früh in der hiesigen städtischen Turnhalle eine Festversammlung statt, in der Reichsarbeitsminister Brauns u. a. anführte: Nach den Beratungen, die wir in Bern mit den Arbeitsministern von Frankreich, Belgien und England hatten, dürfen wir zuversichtlich hoffen, daß sich die Ratifizierung des Washingtoner Abkommens auch in Deutschland trotz unserer schwierigen Verhältnisse durchführen lassen wird. Ich bin sogar sehr davon überzeugt, daß die Reichsregierung diesen Weg beschreiten wird. Für die durchgehenden Sonn- und Feiertage wollen wir so lange nicht warten, sondern hier Wandel schaffen, sobald wie möglich. (Lebhafte Beifälle.) Dr. Brauns erklärte weiter, daß die Arbeiterkassen keinen Anlaß zum Pessimismus haben. Der Christliche Metallarbeiterverband werde mit Mut und Vertrauen weiter voranzutreiben zum goldenen Jubiläum.

**Die Entseignungsliste der Tschechoslowakei.**

II. Aussig, 20. Oktober. (Drahtbericht.) In Prag finden gegenwärtig zwischenministerielle Beratungen statt, in denen das Verzeichnis jener reichsdeutschen Gruben, Häfen, Bäder, Land- und forstwirtschaftlicher Besitztümer sowie Eisenbahnen aufgestellt wird, die die tschechische Regierung auf Grund des Artikels 207 des Friedensvertrages gegen Entschädigung enteignen kann. Das Verzeichnis wird in nächster Zeit dem zuständigen Schiedsgericht zur Entscheidung unterbreitet werden.

J.S. Newyork, 20. Okt. (Eigener Kabeldienst.) Wilhelm Franzen aus Bremen, ein hervorragender Kenner des Jiu-Jitsu, ist hier eingetroffen, um auf Anregung des Inspektors Fran bei der Newyorker Polizei die Kunst der Selbstverteidigung den Newyorker Polizisten in regelmäßigen Unterrichtskursen beizubringen.

**Badischer Kunstverein.**

Der heutigste Geburtstag von Professor Paul von Ravenstein gibt Anlaß, eine umfangreiche Ueberschau über sein malerisches Werk zu veranstalten, das einen festen Bestandteil der Karlsruher Landschaftsmalerei ausmacht. So wie sie sich um die Jahrhundertwende als eingebürgertester Begriff darstellte. Die Probleme des plein air, des freien Lichts, im Gegensatz zu der einseitigen Ateliermalerei mit ihren künstlich hergestellten und regulierten Verhältnissen, hatte, von Westen kommend, auch in Deutschland ihren Eingang gefunden und an Prof. Schindler einen begeisterten Vertreter gefunden. Er hatte im obersten Stock des neuen Ateliergebäudes unter der Glaslaterne des zumartigen Auflasses, wo das Licht von allen Seiten einfiel, große Natur-Silben aufgebaut, die ein treffliches Studienmaterial abgaben, das dann freilich auf Reisen in die Umgebung sowie nach Nord und Süden seine wichtigste Ergänzung fand. Zu den ersten Schülern Schönlebers, der 1880 nach Karlsruhe kam, gehörte mit Kallmorgen, Kampmann, Roman und Becht auch Paul von Ravenstein, der vorher bei Güde studiert hatte bis zu dessen Weggang nach Berlin. Mit der Nennung der Schul- und zeitgenössischen Namen ist auch dessen künstlerische Art umschrieben. Zwar hat jeder von ihnen seine eigene Note, seine eigene Veranlagung und malerische Auswahi, aber ein gemeinsames Gefühl umschlingt sie doch.

V. Ravenstein hat diese Note bis ins hohe Alter unentwegt behauptet, und es spricht für seine Persönlichkeit, wie für die Güte der Schule, der er entstammt, daß auch seine letzten Werke keine Abschwächung, kein Nachlassen verraten. Sie sind vollkommen auf der Höhe seiner früheren Leistungen, vielleicht sogar etwas farbiger und heller, als die älteren Gemälde. Atmosphärische Behandlung eines landschaftlichen Ausschnittes, die Erreichung einer besonderen Stimmung ist für sie charakteristisch. Für einen gewissen romantischen Einschlag spricht die Mondnacht am Wasser (von 1895), wo die Dichter wie helle Flecken über die dunkle Fläche verstreut sind. Von italienischen Reisen berichten eine ganze Anzahl von Bildern: Der abendliche Marktplatz in Assisi (1884) mit seinem Menschenreihen; die schäumenden Wasser bei Perpi (1883) mit ihrer einheitlichen, düstern Farbbehandlung; die Wälderinnen in Livorno (1889) und der Brunnen in der Campagna (1890) mit den zwei Meitern unter dem magisch blauen Himmel mit der Mondschel, bis hin zu dem Brunnen unter den schieren Bäumen, mit Wäldern und langhörnigen Ochsen (von 1924), ein Bild, das farblich auf einen früheren Klang gestimmt ist.

Somit hat V. von Ravenstein, der gebürtige Säckler (geboren 21. Oktober 1854 in Breslau), aus der Umgebung Karlsruhes manchen Vorwurf gehört, wie sein großes Bild vom Duracher Wald in der hiesigen Kunsthalle beweist. Ein Gegenstück dazu bildet die Baumgruppe (von 1899) mit den braunen Holzbeigen, und noch mehr der Taugle Morgen (von 1924), der eine Waldlichtung mit liegenden Stämmen und Baumstumpfen im Vordergrund zeigt, während die Tannen des Hintergrunds vom Dunst der Frühe umschleiert stehen. — Ein Bild auf das Karlsruher Schloss her (1923), eine Donna in Landschaft mit den parkartigen Baumgruppen unter grauen Wolken (1919) und schließlich der helle, freundliche Septembertag mit den wehenden Rüben unter lichten Himmel, zeigen, wie sehr Prof. von Ravenstein in unserer Heimat eingewurzelt ist.

Unter seinen figürlichen Bildern verdient vor allem die feine 'onige Stige der Gröninger Schumädel (1889) und das frühere

**Ein estnisch-russischer Konflikt.**

O.E. Kental, 20. Okt. (Drahtbericht.) Das estnische Außenministerium gibt bekannt: In der Vertretung Estlands in Moskau sind demnächst Veränderungen zu erwarten. Diese Veränderungen seien durch das Verhalten der Sowjetregierung notwendig geworden, welche gegenüber der estnischen diplomatischen Vertretung die Rücksichten nicht gewahrt habe, welche als Folge der Unantastbarkeit ausländischer Diplomaten zu beachten sind. Die Vertreter Estlands würden durch Agenten der Tscheka nicht nur ständig überwacht, sondern sie seien sogar der Spionage verdächtigt worden. Die Sowjetpresse ergehe sich in beleidigenden Artikeln gegen Estland und seine Vertretung. Der estnische Gesandte Birt werde vermutlich zurücktreten und der kurzezeit auf Urlaub in Estland weilende Militärratschschapnikow werde auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren. Abgesehen von diesen Maßnahmen will das estnische Außenministerium die Frage der Beziehungen zu Sowjetrußland einer Revision unterziehen. Eine entscheidende Besprechung wird nach der Rückkehr des Außenministers Pusta aus Genf stattfinden.

Der Grenzschutz an der estnisch-russischen Grenze ist verstärkt worden. Aus Rußland sind in letzter Zeit häufig kommunistische Blätter in estnische Sprache eingeschmuggelt worden, da sämtliche kommunistische Organe in Estland verboten sind.

**Das Haus Romanow und das Zarenmanifest.**

O.E. Paris, 20. Okt. (Drahtbericht.) In den russischen Emigrantenkreisen in Frankreich verlautet, daß die Zarin Maria Feodorowna, die Witwe Alexanders III., ihre Zustimmung zu der Annahme des Zarenititels durch den Großfürsten Kirill nicht zu erteilen gedenkt. Bekanntlich hat ein großer Teil der russischen Großfürsten Kirill auf den Zarenititel bereits anerkannt.

**Eine Rede Nikits.**

II. Kopenhagen, 20. Okt. (Drahtbericht.) Der frühere italienische Ministerpräsident Nikiti führte in einem Vortrag, den er in Kopenhagen gehalten hat, u. a. folgendes aus: Der Versailler Artikel 231, der die Verantwortung für den europäischen Krieg ausschließlich Deutschland und dessen Alliierten zuschreibt, hat keine Bedeutung, weil es eine Erklärung ist, die von den Siegern gemacht wurde. Das größte Unrecht der Veträge ist, eine Lage der Ungleichheit geschaffen zu haben, eine Trennung zwischen Siegern und Besiegten. Selbst das System der Reparationen beruht auf Schabensatz, der nicht nur von den Generationen des Krieges und denen, die darauf folgen, sondern auch von den Generationen, die bei Schluß des Krieges noch nicht geboren waren, bezahlt wird. Heute hat das ganze Europa, selbst nach der Entwafrung der Besiegten eine Million Männer mehr unter den Waffen als 1913 und gibt drei Milliarden Franken mehr aus als damals. In der Tat finden sich die Besiegten nicht in der ersten Bedrängnis, so die Wegnahme Oberflächens in den Trichter von Danzig und in die Teilung der ungarischen Bevölkerung. Das ganze Europa hat sich vom kontinentalen Kredit in den kontinentalen Debitoren verwandelt. Das verminderte Kaufvermögen der Besiegten hat den ganzen Handel des Erdballs gelähmt. Der Dampfsplan ist die Verneinung dessen, was man verkündet hätte. Selbst um zu zahlen, muß Deutschland eine Anleihe bei seinen Kreditoren aufnehmen. Wäre es nicht einfacher gewesen, man hätte es überhaupt nicht in diese Lage verwickelt? Die letzten Konferenzen in London und Genf waren eine Summe auf den Frieden. Die Freiheit ist, daß man in den alten Missionen fortfährt. Man behält den ganzen Mechanismus der Zerklüftung bei und spricht vom Frieden.

**Die französischen Zeitungen werden teurer.**

E.H. Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Verband französischer Zeitungsverleger entschloß sich heute abend zu der außerordentlich schwerwiegenden Maßnahme, den Preis der Zeitungen vom 1. November ab von 15 auf 20 Centimes zu erhöhen. Begründet wird diese Maßnahme mit der außerordentlichen Steigerung des Papierpreises. Man habe lange Bedenken getragen, die Preiserhöhung vorzunehmen, die allgemeine Wirtschaftslage gestatte aber nicht, diese Maßnahme noch länger aufzuschieben.

**Die französischen Zeitungen werden teurer.**

E.H. Paris, 20. Okt. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Jagiya Pascha ist in Alexandria eingetroffen und wurde begeistert empfangen.

**Nachklänge zur Zeppelinfahrt.**

Die Berichte über die Fahrt des Zeppelins sind, wie aus Newyork berichtet wird, schon aus den Zeitungen verschwunden. Die Massen dagegen stehen immer noch in der dem Zauber der großen Ereignisse. Am Freitag abend war der Berichterstatter der 'Köln. Zig.' in einem großen Kino Newyorks Augenzeuge einer rührenden Szene. Gegen 10 Uhr abends erschienen 11 Mann vom Maschinenpersonal des Luftschiffs. Die Leitung des Lichtspieltheaters lud sie in die beste Loge ein und von der Bühne wurde ihre Anwesenheit mitgeteilt. Ein riesiger Beifallssturm erhob sich, der sich noch verstärkte, als das Licht auf die Loge gelenkt wurde und die Deutschen Fächchen mit den amerikanischen Farben schwenkten. Blick man heute auf die letzten aufregenden Tage zurück, so kann man erneut zusammenfassend sagen, daß kaum ein Ereignis in höherem Maße dazu angetan gewesen sein könnte, in der letzten Zeit mehr und mehr zunehmenden Sympathien des amerikanischen Volkes für Deutschland zu weigern, als die Fahrt des Zeppelin. Dem Durchschnittsamerikaner imponieren technische Leistung und Sportgeist vielleicht mehr als sonstige menschliche Fähigkeiten. Von diesem Gesichtspunkte aus beurteilt er den transatlantischen Flug, und da ihm Erfolg beschieden war, ein Erfolg, der alle Erwartungen übertraf, steht er nicht an, herzlich und rückhaltlos seinen Beifall zu bekunden.

In Newyorker Geschäften sind Umschläge von Briefen ausgestellt, die mit 'Z. R. 3' hierher beschriftet wurden und einen besonderen Luftpoststempel tragen. Das große Warenhaus Macy hat eine Sendung Rosen und Orchideen aus Berlin erhalten, die ganz frisch in Newyork anlangen und im Namen der Firma dem Präsidenten Coolidge überreicht wurden. Die Blätter fahren fort, reichliches Bildmaterial über Zeppelin zu veröffentlichen, und auch in dieser Woche noch wird das Interesse an dem Luftschiff rege erhalten werden durch die kinematographischen Wochenblätter, in denen die Ankunft in Lakehurst diesmal in dem Vordergrund aller Ereignisse steht. Die Handelskammer von Los Angeles, dessen Namen Zeppelin nun bald tragen wird, hat Staatssekretär Wilbur telegraphisch gebeten, das Luftschiff sobald als möglich einen Flug über den ganzen Kontinent nehmen zu lassen damit es auch die Stadt besuchen könne, deren Namen es nun bald tragen wird.

**Zeppelin 3 noch immer im Mittelpunkt des Interesses**  
(Eigener Kabeldienst der 'Badischen Presse').

J.S. Newyork, 20. Oktober. Nicht weniger als 50 000 Menschen strömten gestern und am Samstag aus allen Teilen des Ostens nach dem Flugplatz von Lakehurst, um sich Zeppelin 3 anzusehen, der immer noch im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses steht. Eine starke Mannschaft von amerikanischen Marineoffizieren bewachte die Halle und ließ niemand weiter als bis auf 50 Yards an die Halle heran. Mitglieder der deutschen Mannschaft vermissten sich ungenutzungen mit der Menge der Besucher, die ihnen herzlichsten Beifall ausdrückte und nicht genug Fragen stellen konnte. Zeppelin 3 ist bereits teilweise mit Helium gefüllt.

**Ein amerikanischer Marinetaq.**

(Eigener Kabeldienst der 'Badischen Presse'.)  
J.S. Newyork, 20. Okt. Präsident Coolidge gab heute in einem offiziellen Schreiben seine Zustimmung zu dem geplanten Marinetaq und setzte den 27. Oktober, den Geburtstag des verstorbenen Präsidenten Roosevelt als Datum an. In seinem Briefe drückte er die Hoffnung aus, daß der Tag der allgemeinen Abklärung in allen Ländern nicht mehr ferne sei.

**Tages-Anzeiger.**

(Näheres siehe im Inseratenteil.)  
Dienstag, den 21. Oktober.  
Vandeseiter: Die Anzeigerliste, 7-10 Uhr.  
Kolonnen: Barriere-Verkehr, 18 Uhr.  
Verkehrsamt: Dessenilcher Vortrag 'Weg zum glücklichen Leben', 8 Uhr.

**Bauernmädchen am Steg mit dem See dahinter wegen seiner guten und letzten Behandlung bei kleinem Format besondere Beachtung.**

Dazu kommen im kleinen Treppenraum Studienblätter, Zeichnungen vorwiegend aus Italien. Darauf eine von seiner Wirkung und mannigfaltig im Motiv, und schließlich auch eine Lithographie, die das Bild von P. v. Ravensteins Kunst veranschauligen und vertiefen.

Es ist eine Kunst, die sich von den neueren Strömungen freigehalten hat, die am einmal Erfaßten festhielt (sowohl vom plein air zum Impressionismus ein ganz gerader und logischer Weg führt) und die mit ihren Werten der Karlsruher Landschaftsmalerei eine bestimmte Physiognomie verliehen hat. Die frische und Schaffensfreude gerade der letzten Arbeiten legt den Wunsch und die Hoffnung nahe, daß der Künstler noch lange im Besitz seiner produktiven Kräfte bleiben möge.

Ueber die weiteren Teile der Ausstellung folgt noch besonderer Bericht.  
D. W. E. Oeftering.

**Jahresversammlung des Reichswirtschaftsverbandes der bildenden Künstler in Karlsruhe.**

Den Begrüßungsabend im großen Saale des Künstlerhauses zu Karlsruhe eröffnete der Vorsitzende des wirtschaftlichen Verbandes bildender Künstler Süddeutschlands Professor Ull, indem er darauf hinwies, daß schon drei Jahre vor Gründung der wirtschaftlichen Verbände der Künstler im Reich in Karlsruhe ein Zusammenschluß der Künstler auf wirtschaftlicher Grundlage erreicht war und daß damit wohl die Anregung zu der ganzen Bewegung gegeben wurde. Mit besonderer Freude erfüllte es ihn deshalb, daß der Vorstand des Reichsverbandes und der Vertreter der über 8000 deutschen Künstler umfassenden Gewerkschaften in Karlsruhe den Willkommengruß entbieten zu dürfen. — Es sprachen weiter Vertreter des Ministeriums des Kultus und Unterrichts, der Stadterwaltung und der Vorsitzende des Reichsverbandes Dr. Günner aus München, der für die gastliche Aufnahme dankte. Alsdann würdigte Professor Dr. Bergerer aus Mannheim den deutschen Malermeister Hans Thoma. Während der Tagung wurde eine Jubiläumsgedächtnisrede an Hans Thoma von den Tagungsteilnehmern unterzeichnet. Der Redner erwähnte besonders die in Frankfurt a. M. errichtete Hans Thoma-Stiftung zur Unterstützung der Künstler.

Den Verhandlungen selbst wohnten die Vertreter aus 12 deutschen Gewerken, Berlin, Braunschweig, Dresden, Frankfurt a. M., Düsseldorf, Hamburg, Karlsruhe, Leipzig, Magdeburg-Halle, München, Stuttgart und Weimar an. Zunächst gab der Geschäftsbericht des Generalsekretärs Marcus aus Berlin zu eingehender Aussprache Anlaß. Nach Erleuchtung weiterer geschäftlicher Angelegenheiten wurde als Ort der nächstjährigen Versammlung Hamburg gewählt. Bei den Vorstandswahlen wurde für den zurückzutretenden ersten Vorsitzenden Professor Römer aus Frankfurt a. M. Professor Peterlein aus Düsseldorf gewählt. Die übrigen Vorstandsmittelglieder verbleiben im Amt.

Von den Vorträgen aus Mittelfrankreich ist an erster Stelle ein solcher zu erwähnen, der besprieht den Begriff 'bildender Künstler' festzulegen. Dilem Antrag soll vorerst durch verbriefte einheitliche Aufnahmestimmungen der wirtschaftlichen Verbände Rechnung getragen werden. Reichsgesetzliche Maßnahmen zur Behebung der an vielen Orten bestehenden Mißständen wurde gefordert. Ferner wurde ein Antrag begrüßt, der erstrebt, daß die Werke bildender Künstler die für Kunstschaffungen bestimmt sind, wieder mit freier oder ermäßigter Preist befreit werden. — Bei Besprechung der 'Reife' wurde auch der 'Notgemeinschaft der deutschen Kunst' gedacht, sowie

der aus- und inländischen Spenden, die manchem Künstler Erleichterungen in schwerer Not verschaffen. Die in Berlin errichtete 'Gottschalk-Bibliothek' soll unter dem Einfluß des Reichswirtschaftsverbandes gestellt werden. Sie soll nicht nur unmittelbare Unterstützung gewähren, sondern besonders die Auftragswerbung und Vermarktung pflegen.

Bezüglich der Umsatzsteuer sollen weitere Erleichterungen und die gänzliche Befreiung der bildenden Kunst von der Luxussteuer angestrebt werden. Ein Antrag auf Erziehung von Künstlererkenntnissen wurde zurückgestellt. Dagegen gab ein gegenwärtig beim Reichsgericht schwebender Prozeß Veranlassung zu einer Entschließung nach der unbedingt bei Reproduktionen der Werke des bildenden Künstlers zu nennen ist und nicht etwa der Name der Firma, die das Urheberrecht erworben, oder den Künstler im Angebotsverhältnis beschäftigt, oder gegen Entgelt mit der Schaffung des Werkes beauftragt hat.

Im Verlaufe der folgenden Beratungen wurde die Erweiterung der eigenen unabhängigen Zeitschrift 'Kunst und Wirtschaft' vorgesehen, in der außer dem Terminale der für Wettbewerb und Kunstausstellungen auch eine gewissenhaft geprüfte schwarze Liste über verwerfliche Auswahi des Kunsthandels geführt wird. Die Beratungen konnten erst nach zweiwöchigen inhaltsreichen Verhandlungen geschlossen werden. Eine vom Verkehrsverein Karlsruhe veranstaltete Automobilmfahrt führte die Teilnehmer der Tagung in den Schwarzwald.

**Kirchenmusikalisches Andacht in der St. Stephanskirche.**

Der Eintragung des Cäcilienvereins St. Stephan zu einer kirchenmusikalischen Abendandacht war eine außerordentlich große Sörschaft gefolgt. Wie bei der Darbietung der Messen von Anton Bruckner und P. Palestrina war auch an diesem Abend die Kirche von anhänglichen Hörern überfüllt, die mit tiefer Aufmerksamkeit die Erbauung der 'Messe in D' mit den Bedeutsamkeiten für das Fest 'Allerheiligen' entgegennahmen. Das innerlich große Werk ist für gemischten Chor, Orgel, Knaben, und Bläserchor von dem jungen Domorganisten F. Mehnert (Salzburg) komponiert. Er ist ein beachteter Künstler und scheint sich — nach dieser Messe beurteilt — bemüht von den Bestrebungen und Wiederbelebungsversuchen des Palestrinastiles abzuwenden zu haben. Die großen, kirchenmusikalischen Werke von Anton Bruckner die drei Messen der 150. Psalm, das Te Deum scheinen besonders die jungen Kirchenmusiker in Desterreich in vorwärts stürmende Bewegung gebracht zu haben. Neue Namen tauchen auf, erregen Beachtung mit Werken die sich trennen möchten von der Schablone und durch ihre Ausdrucksstärke zur Stellungnahme zwingen. Da sind zu nennen Max Springner, Vincenz Goller, Tobias Lehner, Alfons Schönlank und nicht zum Schluß Joseph Mehnert. Er ist in seiner Messe von elementarer Kraft und bewundernswürdiger Ausdrucksfülle. Man fühlt, daß ihm diese Musik aus dem Innern, aus dem Herzen quillt. Die leitmotivische Durchführung mag da und dort an Wagner erinnern, die Harmonik an Wagner, aber er ist in dieser Messe doch ein Eigener am Werke, der in seelische Tiefen hinhört. Am wunderbarsten wirkte auf uns das Arie Der Kirchenchor von St. Stephan vermischte die Messe mit absoluter technischer Beherrschung und hoher Wärme und Schönheit des Ausdrucks. Der langjährige Chorleiter, Musikmeister Fr. Steinhardt, hatte das Werk gewissenhaft und liebevoll einstudiert und leitete überaus die Aufführung. Dankbar gedenken wir auch des Knaben- und Bläserchores. An der Orgel sah der Komponist und leitete mit einer freien Improvisation die kirchenmusikalische Abendandacht ein, in deren Mittelpunkt eine lateinische Andacht des Herrn Geistl. Rat Dr. Stumpf stand.

Aus Baden.

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Gesamtlage des badischen Arbeitsmarktes hat sich in der Woche vom 9.-15. Oktober in geringem Umfange weiter gebessert. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen (Hauptunterstützungsempfänger) sank von 20 520 auf 20 320, also um 200. Die Besserung der Lage findet ihren Ausdruck auch in einem Sinken der Zahl der Arbeitsuchenden von 36 158 am 8. Oktober auf 35 269 am 15. Oktober, auf der anderen Seite in einer Zunahme der offenen Stellen von 2376 auf 2490. Auf 100 offene Stellen kommen am 15. Oktober 2016 männliche bzw. 830 weibliche Arbeitsuchende gegenüber 2249 männlichen bzw. 882 weiblichen Arbeitsuchenden am 8. Oktober.

Die metallverarbeitende Industrie zeigt sich etwas aufnahmefähiger. Besonders bestand Nachfrage nach Elektromotoren. In Mannheim konnte der Bedarf nicht gedeckt werden. Ein Großbetrieb im Kaiserstuhl Bezirk konnte von der Kurzarbeit wieder zur Vollarbeit übergehen. In der Pforzheimer Schmelzwerkeindustrie sind erstklassige Arbeitskräfte sehr gesucht. Die Ueberarbeit hat zugenommen. Die Besserung der Lage der Schwarzwalder Uhrenindustrie hat am 15. Oktober.

Die Arbeitsmarktlage der chemischen Industrie des Oberlandes ist nicht einheitlich. Die Textilindustrie des Westens fordert für die Schürzen- und Tischenduschfabrikation jüngere Arbeitskräfte an. Im Konstanzer Bezirk besteht nach Striden einige Nachfrage. In Mannheim konnte eine Anzahl jugendlicher Arbeiterinnen vermittelt werden.

Verhältnismäßig günstig sind die Beschäftigungsverhältnisse in der Papierindustrie. Im Bahler Bezirk wird mit Ueberstunden gearbeitet. Kraft berichtet über Mangel an jugendlichen Arbeiterinnen für die Kartonnagefabriken.

Die Weinlese in der Weinbauzone ist fast abgeschlossen. Die Weinlese in der Weinbauzone ist fast abgeschlossen. Die Weinlese in der Weinbauzone ist fast abgeschlossen.

Der Beschäftigungsgrad der Tabakindustrie entwickelte sich weiter günstig. Im Mannheimer Bezirk war die Nachfrage nach Spezialarbeiterinnen rege. Auch aus dem Heidelberger, Bahler und Pforzheimer Bezirk kommen Nachrichten über eine Besserung der Lage. Die Beschäftigungsverhältnisse im Schneidergewerbe sind nicht ungünstig. Tüchtige Schneiderinnen sind gesucht.

Neue Nachfrage besteht im allgemeinen im Baugewerbe nach Malern und Gipsern. Im Gas- und Schankwirtschaftsgewerbe sind die Aufträge stark zurückgegangen, im Baden-Badener Fremdenverkehr und nur kümmerlich.

Bei Bauarbeiten, ferner bei Industrie- und Wohnungsneubau konnte da und dort eine Anzahl ungelerner Arbeiter untergebracht werden.

Der badische Staatspräsident beim Reichskanzler. Staatspräsident Dr. Köhler flüchtete am Freitag dem Reichskanzler Marx einen längeren Besuch ab und trug dabei die Beschwerden vor, die das Land Baden in der letzten Zeit gegen gewisse Maßnahmen verschiedener Reichsstellen zu erheben hat. So u. a. die Tarifpolitik der Reichsbahn, die das badische Wirtschaftsleben vorzüglich schwer schädigt, weil sie nicht genügend Rücksicht nimmt auf die vorliegenden besonderen Verhältnisse. Auch die Nichtberücksichtigung des Landes bei der Zusammenfassung des Verwaltungsbereichs der Reichsbahn bildete einen Gegenstand der Beschwerde. Der Reichskanzler sagte eingehende Prüfung der vorerwähnten und der weiter noch erhobenen Punkte zu.

Masch bei Eisingen, 21. Okt. Der Herbst beginnt heute. Es ist ein Vollherbst der amerikanischen Trauben zu erwarten. Mehr 200 Trauben wurden an einzelnen Stöcken geerntet.

Wiesloch, 20. Okt. (Ezuna). Der Landesoberbau- und Forstmeister hat gestern seinen Obermeister ab. Die Tagung 1925 wird in Schwetzingen stattfinden.

Weinheim, 20. Okt. (Gefallenenehrung.) Der auf dem neuen Friedhof von der Stadtverwaltung errichtete Heldengrabstein wird am Allerheiligen durch eine Lotengedenkfeier eingeweiht werden.

Karlsruhe, 20. Okt. (Feuer.) In der Nacht zum Sonntag brach in der Scheuer der Familie Wagner in Kleingemünd Feuer aus, das in den reichen Vorräten große Nahrung fand. Das Wohnhaus konnte teilweise, das Inventar und Vieh gerettet werden.

Kuppenheim, 20. Okt. Ihre goldene Hochzeit feierten hier bei körperlicher und geistiger Frische die Eheleute Johann und Magdalena Hertweid.

Uffheim, 20. Okt. (Einbruch.) In der Schuhfabrik Weber wurde gestern Abend ein Einbruchdiebstahl verübt. Als der Geschäftsführer Steegmüller einen Rundgang durch die Fabrik

machte, wurde er plötzlich von mehreren Männern überfallen und mit Schlägen traktiert, so daß er bewußtlos zusammenbrach. Frau Weber wurde durch das Stöhnen aufmerksam und ließ ihn in Sicherheit bringen. Den Einbrechern gelang es, unerkannt zu entkommen.

Emmendingen, 20. Okt. (Totschlag.) Eheleiche Zwillingen in der Familie des Tagelöhners Bauer im benachbarten Dorf Windenreute nahmen ein böses Ende. Auf Drohungen des Ehemannes hin griff die Frau zu einem Bengel und schlug damit zu. Als dann später der Mann auch noch die Treppen hinunterfiel, trat nach einiger Zeit der Tod ein. Die Frau wurde verhaftet und ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert. Ob die von ihr dem Ehemann verabreichten Schläge die alleinige Todesursache waren, muß die Untersuchung ergeben.

Freiburg, 20. Okt. (Eilzug Freiburg-Imm.) Den Bemühungen aller Interessengruppen ist es gelungen, daß das Eilzugpaar 384/385 auf der Strecke Freiburg-Imm zur Durchführung auch während des Winters von Seiten der Reichsbahndirektion Karlsruhe bei der Zentralverwaltung in Berlin befürwortet wurde.

Meersburg, 20. Okt. (Kraftwagenlinie Donaueschingen-Bodensee.) Nach dem „Meersburger Anzeiger“ ist für Sommer die Einrichtung einer Kraftwagenlinie Sigmaringen-Meersburg geplant. Der Weg soll von Sigmaringen nach Pfullendorf, dann über Heiligenberg und Salem nach Meersburg führen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 21. Oktober.

Die Personenlandsaufnahme für die Steuerveranlagung

findet zurzeit in unserer Stadt statt. Eine Reihe von Anfragen zeigen, daß die Bestimmungen, die auf der Wohnungsliste selbst abgedruckt, zum Teil auch in der Bekanntmachung des Oberbürgermeisters vom 10. Oktober enthalten sind, bei der Ausfüllung der Wohnungslisten nicht genügend beachtet werden. Es muß für jede Familie, auch wenn sie mit einer anderen zusammenwohnt (also auch in Untermiete), eine Wohnungsliste ausgefüllt werden. Darin sind alle Personen anzugeben, die am 10. Oktober zum Haushalt gehörten, auch wenn sie vorübergehend abwesend sind oder kein selbstständiges Einkommen oder Vermögen haben. Für jeden beruflich Tätigen ist Beruf, Name und Wohnung des Arbeitgebers bzw. die Arbeitsstätte nach Vorschrift genau anzugeben. Wer arbeitslos ist, für den ist „zurzeit arbeitslos“ einzutragen. Für „Betriebe“ aller Art (landwirtschaftliche, Gärtnerei, Handelsbetriebe, Büros, Arbeitsstätten, also für jede selbstständige Tätigkeit) ist, was bisher nicht vorgeschrieben war, noch weitere Angaben zu machen, und zwar vom Betriebsinhaber. Wer keinen „Betrieb“ in gleichem Hause wie seine Wohnung hat, muß für diesen „Betrieb“ eine besondere Wohnungsliste ausfüllen und sie dem Hausbesitzer übergeben, auf dessen Grundstück sich der „Betrieb“ befindet. Die Betriebe, die sich auf unbewohntem Grundstück befinden, muß der Betriebsinhaber die Liste abliefern. Man beachte, daß bei „Betrieben“ die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeiter und Angestellten anzugeben ist, also nicht die am 10. Oktober vorhandene Anzahl. Im übrigen sind aber die Verhältnisse vom 10. Oktober auch für Betriebe maßgebend. Auch dann sind Angaben zu machen, wenn der Betrieb im Nebenberuf geführt wird. Denn auch jede Art von Nebenberuf ist anzugeben.

Wer glaubt, bei der Ausfüllung seiner Liste nicht richtig verfahren zu sein, berichte umgehend seine Angaben. Er erspart nicht nur den Behörden Arbeit, sondern auch sich selbst Weiterungen, da die Behörden selbstverständlich auf vollständigen und richtigen Angaben bestehen müssen. Man beachte sich mit der Ausfüllung bezugnehmend seiner Liste, da die Polizei in diesen Tagen die Listen von den Hausbesitzern wieder abholt. Die Haushaltungsunterlagen, die keine Liste erhalten haben sollten, sind verpflichtet, sich umgehend eine Liste bei einer Polizeiwache zu verschaffen und sie ausgefüllt sofort beim Hausbesitzer oder, falls die übrigen Listen des Hauses schon abgeholt sind, bei einer Polizeiwache wieder abzugeben.

Der Orientexpress wird, wie schon kurz gemeldet, vom 4. November 1924 ab wieder über Süddeutschland fahren und zwar Dienstag, Freitag und Sonntag ab Bukarest. Der Orientexpress verkehrt Paris ab 7.55 vormittags, Karlsruhe ab 7.25, Pforzheim ab 8.13, Stuttgart 9.35, München 1.55, Wien-West 10.15, Budapest 7.50 und Bukarest an 8 Uhr vormittags. In der Gegenrichtung fährt der Orientexpress ab 10.50, Wien-West 9.35, München 6.40, Stuttgart 10.37, Pforzheim 11.42, Karlsruhe 12.15 und Paris an 10.35 vormittags. Gegenüber dem Fahrplan über die Alpbahngasse bedeutet dies eine Verkürzung der Reisedauer von 4 Stunden 5 Minuten zwischen Wien und Paris und von 5 Stunden 30 Minuten zwischen Paris und Wien. In Wien wird der Anschluß an die über Passau nach und von Belgien und Holland verkehrenden D-Züge (D 54/55) erreicht.

Die Heimat hatte von ihren besten Söhnen hergegeben, um sie zu gewinnen. Langsam rollte der Zug aus der Halle. Die Begeisterung war überall, wo wir durchliefen, ungeheuer. Greise im weißen Haar winkten mit zitternden Händen. Frauen und blühende Mädchen jubelten uns zu. Überall und überall dasselbe Bild: Wir wollen sein ein einzig Volk von Brüdern...

Die Nacht hatte bereits ihren dunklen Schleier zur Erde gesenkt, als wir zu Seiten des herrlichen Rheinstroms die weingelblichgrünen Gefilde des Rheinlands durchzogen. In Bingerbrunn wurde längere Zeit gemacht und mit Speise und Trank erquickt. Dann ging's weiter. Man lüchelte sich eintrübselt so gut es ging und etwas zu schlafen, was den meisten aber nicht recht gelingen wollte. Noch wirkten die Eindrücke der verlassen Heimat und die Erwartung des Kommenden zu lebhaft auf das Gemüt.

Halt! Kavaliere! In zwei riesigen Baracken stand der heiße Morgentau schon bereit. Die alte Bischofsstadt Köln wurde umfassen, von fern winkte der ehrwürdige Dom im grauen Morgenlicht. Um Mittag erreichten wir Wachen, wo die ersten Züge mit Bewundern und Gefangen uns zu Gesicht kamen. An den immer seltener werdenden Zirkeln merkten wir, daß es der belgischen Grenze zugeht, die wir denn auch bald darauf bei Herbestal erreichten.

Die ersten Spuren des Kriegs traten uns in den teilweise zerstörtem Wäldern des Bahnhof, an zerfallenen Lokomotiven und Wagen, entgegen. Einer der von den Belgiern so zahlreich losgelassenen „wilden Züge“ lag als unförmlicher Haufen tief unten im Tale.

Wir fahren mit gedämpften Lichtern die zweite Nacht hindurch, mit einer Unterbrechung um Mitternacht, wo wir im Bahnhof in Londen wieder gespeist werden.

Die Spuren der Kämpfe mehrten sich. Rechts und links zerfallene und ausgebrannte Häuser und Einrichtungsstrücker. Ganze Straßenzüge zeigen nur noch die schwarzen Grundmauern. Eigenartig ist's, daß die meisten Bahnhöfe fast oder ganz heil geblieben sind. So auch in Mons, um welches doch die Kämpfe besonders heftig gewüthet haben. Zwischen Mons und der berühmten Spigenstadt Valenciennes, wo wir um die Mitte des Nachmittags am 22. Oktober ankamen, waren überhaupt nur noch Trümmer zu sehen. Um 1 Uhr nachts, nach 61-stündiger Fahrt, landeten wir in Douai. Trotz der steifgewordenen Glieder wieder etwas bewegen zu können, marschirten wir nach unserem Quartier, der Kaserne Durutte, die ehem. französische Küstrasse beherbergt hatte. Alle französische Uniformen waren unter Lagerfühl, auf das wir uns wie wir gingen und standen zum ersten Schlaf in Feindesland niederlegten.

Von Douai aus, wo die Bahn feindwärts endete, hatten wir am anderen Tage Gelegenheit, unsere Marschfähigkeit zu erproben. Um halb 10 Uhr sollte Abmarsch sein, doch wurde es Mittag, bis wir die Stadt findend verlassen. Noch im Angesicht der Häuser wurde erstmals jedmüßig abgetost, was unsere Stimmung wesentlich hob. Dann aber ging's Stunde um Stunde auf der endlos scheinenden, pappebestäubten Landstraße weiter und nur zu bald merkten wir, daß

+ Ein- und Auszahlungen im Postverkehr. Nachdem das neue Münzgesetz in Kraft getreten ist, hat das Reichspostministerium die Postanstalten angewiesen, bei Einzahlungen auf Zahlkarten außer Rentenmark alle zu Zahlungen an Poststellen zugelassenen Zahlungsmittel unbeschränkt entgegenzunehmen. Zu Auszahlungen im Postverkehr werden gleichfalls außer Rentenmark die sonst zugelassenen Zahlungsmittel verwandt.

Die Badische Landwirtschaftskammer hielt im Anschluß an eine Besichtigung ihres Versuchswingutes Steinberg in Durlach eine Vorstandssitzung ab. Dabei beschäftigte sich der Vorstand u. a. mit dem erneuten Antrag der Kammer auf Zuteilung weiterer Kredite für die Vergütung der Haftrucht, Obst- und Gemüseernte, der Erhaltung und Fortführung der wertvollen Spargel- und Gemüseländereien des verstorbenen Hofgarteninspektors Uffelt (Schwetzingen), der Eingabe der L.-K. über die deutsch-französischen Wirtschaftsverbindungen, der Durchführung der Milchleistungsprüfungen und der vorliegenden Steuererleichterungen für die Notstandsgebiete. Bei der allgemeinen Versammlung im laufenden Jahre in Baden sprach sich der Vorstand der Landwirtschaftskammer dafür aus, daß das ganze Land als Notstandsgebiet anzusehen sei und weitestgehende Steuererleichterungen und Nachlässe für die landwirtschaftlichen Betriebe aller Größenklassen eintreten müssen.

Zum österreichischen Generalkonsul ernannt wurde der Präsident des badischen Verkehrsverbandes, Stadtrat und Konsul Menzinger.

(Der Gesangverein Badenia veranstaltete am letzten Sonntag einen bunten Nachmittag, der die Mitglieder des Vereins nebst ihren Freunden und Angehörigen in den großen Festhallsaal führte, wo ein umfangreiches Programm (18 Nummern) für rege Unterhaltung und Kurzweil sorgte. Wieder erschien die beliebte Harmoniekapelle mit ihrem hilfsbereiten Dirigenten A. Rudolph auf dem Podium und brachte durch schmissige Märsche und Musikstücke das Publikum in die richtige Stimmung. Die Wä n n e r d e der „Badenia“, die schon öfters ihre gute Schülung bewiesen haben und mit der Pflege des deutschen Liedes manchen schönen Erfolg zu verzeichnen haben, erfreuten auch diesmal durch ihre Erfrischeit und Klangmalerei, mit der die Chöre vorgetragen wurden. Als Solisten hatte man Frau Frieda C h e r h a r d und O p e n j ä n g e r E u g e n K a l n a c h gewonnen, die mit ihren gelungnen Solovorträgen und Duetten, den gewöhnlichen Beifall fanden. Auch der Mandolinenvortrag der Mandolinensänger W a n d e r f r e u n d e und das Quartett des Regelmäßigsten hatten eine beachtenswerte Ergänzung des gelungnen musikalischen Teils, der durch die tadellos dargestellten Uebungen der Musterriege des R. T. B. 1846 vervollständigt wurden und mit herzlichem Beifall ausgezeichnet wurden. Im zweiten Teil übernahm das humoristische Moment, das in den Herren H e i n r i c h S o n n a g und dem „g'härteten Schnadel“ (Herrn S c h n a d e l) die stets bejubelten und würdigen Vertreter fand. Den atrobatischen Vorführungen der Herren S c h a a f und B o l k, bei denen neben der Körperkraft auch die Ruhe zu bewundern ist, mit der die beiden arbeiten, und den Original-Trachtenzügen von Mitgliedern des Gebirgsstrachtenvereins Schliersee gebührt ebenfalls Anerkennung. Anschließend folgte ein großer Festball, der sich bis in die späte Stunde ausdehnte.

§ Festgenommen wurden ein Schneider von Schnaitheim wegen Betrugs, ein stellen- und wohnungsloser Kellner, in dessen Besitz zwei noch nasse Herrenhemden gefunden wurden, die er offenbar von einem Trodenplatz entwendet hat, ferner 18 Personen wegen verschiedener sonstiger strafbarer Handlungen.

# Vortrag Peters. Wir machen nochmals auf den heute abend 8 Uhr im Gartensaal des Restaurants Friedrichsdorf, Karl-Friedrichstraße, stattfindenden Vortrag des geistvollen und volkstümlichen Redners Emil Peters über „W e g e z u m g u t l i c h e n L e b e n“ aufmerksam.

Nach einer uns erteilten Auskunft kann die 8. Kompanie 14. (Bad.) Infanterie-Regiment (Exaltationskompanie des 2. Bad. Grenadier-Regiments Kaiser Wilhelm I. Nr. 110) in Meiningen noch einige freiwillige einstellen. In Betracht kommen nur übermäßig kräftige, nicht unter 170 Meter große Leute; Alter zwischen 18 und 22 Jahren. Junge Männer, die Reimann zum Soldatenberuf in sich fähigen, können einen selbstständigen Lebenslauf unter Bekämpfung eines Militärdienstes an 8. Kompanie 14. (Bad.) Infanterie-Regiment in Meiningen einfinden. Meiningen ist wegen seiner günstigen Lage eine bevorzugte Garnison.

Salit ZUM EINREIBEN Für alle rheumatisch Veranlagten. Ueberraschende Wirkung. In allen Apotheken. Tube 1.- Mk. Flaschen zu 1.50 Mk., Doppelflaschen 2.50 Mk.

Der Auszug der ersten Karlsruher Kriegsfreiwilligen.

Eine Erinnerung.

Um die ehrliche Begeisterung für eine Sache ist's immer etwas Schönes und Erhebendes. Die Sache mag groß oder klein sein, der Zweck anerkannt oder abgelehnt, erreicht oder verfehlt werden — die Begeisterung, die Entflammung des Herzens als solche muß gewürdigt werden. Und sie wird es auch, selbst wenn die Klammation der Menge fehlt, denn sie trägt ihren Lohn in sich selbst. Einer der größten und ehrlichsten Begeisterungstürme aller Zeiten sind gestern vor zehn Jahre seine Erfüllung und verdient darum einige kurze Worte des Gedenkens. In den Streit der Meinungen darüber, in die „Wem“ und „Ob“, mischen wir uns hier nicht ein. Die hämischen Stimmen: „Es wäre besser gewesen...“ die sich immer hören lassen, wenn's eine wahrhaft große Sache gilt, überhören wir. Denn daß diese Begeisterung echt war, wissen wir aus besserer Quelle — wir waren nämlich selbst dabei. Und wir haben sie mit dem Kostbarsten besiegelt, das es auf Erden gibt: mit Blut.

Am 20. Oktober jährte sich zum 10. Mal der Tag, daß die ersten Freiwilligen des „Karlsruher Regiments“, der Leibgrenadiere, unter dem Jubel der ganzen Stadt ausgezogen zum blutigen Streit für's Vaterland.

Auf dem großen Biercafé des Kaiserhofes standen in neuem Glanz die jungen, an Jahren teilweise schon recht altlichen Krieger. Die oft wenig schönen Titulaturen der Ausbildungswochen waren verumflumt. Vermutlich auch die Zweifel der eigenen Brust, die Nervensprobe an unserem Können. Es hatte doch manchmal recht mühsam geklappt da drinnen, beim Vorausgedenken an diesen Tag, das das trat zurück, wurde unheimlich und gering, vor der wüthigen Größe des heutigen Tags.

Ein aufgeregtes Her und Hin, ein Helfen und Raten aller, denen das Los ein noch längeres Verweilen in der Heimat zusah. Selbst die Heilgründe und Borgefessenen waren gefallen. Endlich ein Ja, das eines Willens war.

An den großen Tischen, auf denen Berge von Liebesgaben aufgetragen waren, kam noch einmal die Verschiedenheit menschlicher Charaktere und Temperamente zum Durchbruch. Der Materialist griff die großen Würst, der Verzärtelte zur Wollweide, der Sangruinker zum Lieberbusch. Der Melancholische verlangte nach einem Testament, der Dichtertrinker nach Notizbuch und Blei. Alle wurden „bedient“ alle „sahen“ als Letztes etwas, was ihnen eine Art Schauer über den Rücken jagte: die „Sundemarte“ und scharfe Patronen. Auch die Frauen gab's — auf der „anderen Seite“: bei Müttern und Bräutern. Es waren höchstens da und dort ein schamhaft verdrücktes Tröpfchen. Es bewährte sich zum ersten Mal, was später „draußen“ so oft zum bedenklichen Nothelfer wurde: der eisenfeste Kitt des Zusammenhanges mit den Kameraden.

Dann ging's durch ein Menschenparter, singend und über und über mit Blumen bedeckt, durch die Stadt zum Bahnhof

es die Lieben daheim allzugut mit uns gemeint hatten im Spenden ihrer Gaben. Die Rückfälle, mit denen wir anstelle von Tornikern ausgerüstet waren, drückten gewaltig, und alle Augenblicke konnte man ein Stück ihres Inhalts nach rechts oder links in den Straßen-graben fliegen sehen.

Es dämmerte schon, als wir das westlich von Dautal gelegene Städtchen Henin-Liétard erreichten, von den hier liegenden Randsteilen stürmisch begrüßt. „Grüß Gott und Glück auf, Karlsruhe!“ tönte es uns von allen Seiten entgegen. Vor dem Ort draußen, auf einem ebenen Platz bezogen wir Bivak und bald prasselten große Feuer in den dunklen Abendhimmel hinein. Von Westen her donnerten die Geschütze und in der nächtlichen Stille wurde auch prasselndes Gewehrfeuer hörbar. Wir schliefen: der Ernst begann.

Um halb neun Uhr am kommenden Morgen wurden die Rückfälle wieder geschultert und der Weitermarsch angetreten. Immer grauenvoller wurden die Bilder des Krieges, die sich tief in unsere ausbleibenden Frieden kommenden Gemüter einprägten. Ein noch einigermassen gut erhaltenes Haus gehörte zu den größten Seltenheiten. Überall in den zur ebenen Erde gelegenen Stuben, deren vier Wänden noch standen, waren Pferde untergebracht, was sich besonders zwischen den Spiegeln und Gläsern der „Estantinets“ gar wunderbarlich ausnahm. Wohin man sah, nichts als graue Uniformen, Uniformen aller Waffengattungen, ratternde Autos, vorbeifahrende Fuhrwerke aller Art, ein Leben und Treiben, Rufen und Hasten, als wäre die Hölle los. Und aus unserer Kolonne immer wieder die gleiche Frage: „Habt Ihr Wasser?“ Ein Aufatmen und gieriges Zugreifen, wenn die Antwort bejahend lautete und rasch gefüllte Eimer herbeigeschleppt wurden, enttäuschte Gesichtszüge, wenn es, wie so oft, „nein!“ hieß.

Gegen Mittag erreichten wir eine freie Anhöhe, auf der angehalten und die Gewehre zusammengepackt wurden. Aus dem ganz nahe drohenden Kanonendonner schlossen wir, daß wir unser Ziel bald erreicht haben würden. Ernste Gedanken beschäftigten die Seele und in unseren Reihen war es merkwürdig still geworden, während wir an der Erde lagen und die müden Glieder dehnten. Dort drüben zog ein Flieger seine Kreise, ein deutscher Flieger, und „sie“ beschossen ihn mit Schrapnells. Noch war es uns freilich unschlüssig: dort oben sah ein Mensch, ein Mensch wie wir, trockte allen Geschahren der Lüfte, feuerte meisterhaft: seinen Vogel, und andere Menschen richteten Tod und Verderben auf ihn! Der Begriff „Krieg“ war noch nicht in unsere Gehirne eingebrungen. . . .

Nach dreiviertel Stunden Marsch und wir waren in HULLA, einem 4 Kilometer hinter der Feuerlinie gelegenen Ort angelangt, wo wir in die gelichteten Reihen unseres Leibgrenadierregiments eingereiht wurden. Bataillonsweise ging's nach Eintritt der Dunkelheit lautlos und pochenden Herzens weiter, der „Stellung“ entgegen. . . .

Das war, gestern vor zehn Jahren, der Ausmarsch der ersten Karlsruher Freiwilligen ins Feld. Zwei Tage darauf begrub man ihre ersten Toten. . . .





# INDUSTRIE-AUSSTELLUNG

Geöffnet von 9 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends. Eintritt 30 Pfg. Ausstellungs-Katalog 30 Pfg.

mit Beiträgen von Geh. Oberbaurat Prof. Dr. Ing. Rehbock / Prof. Dr. Teichmüller / Prof. Dr. Freudenberg  
Prof. Dr. Ing. Gaber / Prof. Dr. Ing. Probst / Prof. Dr. Hausrath / Ingenieur Frank

15098

**Bad. Landestheater.**  
Dienstag, den 21. Okt. 7-10 Uhr. Sp. I. 7.—  
Ab. G. 6. Th.-Gem. B. V. B. Nr. 2301—2500  
**Die Zauberflöte.**

**Freiwillige Feuerwehr**  
Karlsruhe.  
**Korps-Befehl.**  
Donnerstag, den 23. Oktober 1924,  
abends 6 Uhr  
**Schluf-Übung**  
an der Humboldtschule, Englerstraße 12. Ab-  
rücken der einzelnen Kompanien 1/2 Uhr an  
den Feuerlöchern. 16887  
Karlsruhe, den 20. Oktober 1924.  
Das Oberkommando:  
Oberst. Eddinger.

**Vecsey**  
der geniale Geiger  
spielte vor vierzehn Jahren  
zum letzten Male in Karlsruhe.

Die Badische Presse schrieb damals  
am 3. März 1910 u. a. folgendes:

An bedeutenden Violinisten hat es gewiß  
keine Not. Sie haben uns mit der Zeit hier  
sämtliche besucht. Gestern kam wieder  
ihre größte Hoffnung, der jüngste unter ihnen  
allen und — fast will es scheinen — der  
zugleich am stärksten veranlagte in dem  
Kreis der jungen Kunstgenossen; war, wie  
gestern, Franz von Vecsey Bach's  
kunstvolle Chaconne mit jenem klassischen  
Stilgefühl, technischer Sauberkeit und Voll-  
kommenheit in jener blühenden Schönheit  
des Tones dargestellt in seinen jungen Jahren  
darüber, daß die Berechtigung für sich  
beanspruchen, zur Meisterzahl gezählt zu  
werden. Von Vecsey ist weiter ausgereift,  
das Stad um des Wunderkindertums hat er  
gottlob überschritten und es wird jetzt kaum  
Sorge um ihn zu tragen sein, daß seine  
geistigen Fähigkeiten den technischen immer  
näher rücken. Seine Begabung läßt ihn  
nach Innerlichkeit suchen; daß er ihrer inne  
wird, dürfen wir bei der wunderbaren,  
vollen Wärme seines Tones erwarten.  
Was dankbare Violin-Konzert von Mendels-  
sohn war von impulsiver Feuer und er-  
staunlich kraftvoller Männlichkeit getragen.  
Vecsey's Tonbildung ist geradezu bezaue-  
rend. Sie birgt nichts von dem bloß Sö-  
lichen oder Weichlichen, aber sie ist zart  
und duftig von annehmender Weich-  
heit, dann hinwieder von packender dahn-  
stürmender Gewalt, alles Grelle, Gewalt-  
same meide-d. 16919

Donnerstag, 23. Oktober  
spielt Vecsey im Karlsruher  
Konzerthaus.

**Eintracht**  
Freitag, den 24. Oktober 1924, abends 8 Uhr  
Wissenschaftl. Psychologischer Lichtbilder - Vortrag  
**Des Menschen Seele in der Handschrift**

von H. K. Ritter, Schriftsteller.  
Die Bedeutung der Graphologie / Die Grapho-  
logie im Dienste der Erziehung / Im Dienste  
der Schule / Im Dienste der Hausfrau / Im  
Dienste des Handels und der Industrie / Im  
Dienste der Allgemeinheit / Das Prophylak-  
tikon in der Graphologie / Im Dienste der Liebe.  
Karten zu 3.—, 2.—, 1.—, 0.80  
1 d. Musikalienhdlg. Kaiserstr., Ecke Waldstr.

**Fritz Müller**

**Wander-  
dekorateur**  
1898 für  
Glas, Porzellan,  
Sausbalt gesucht.  
S. Bruckmann  
Kaiserstr. 105.

**Tücht. Blechner u.  
Inffalleur**  
für sofort gesucht. Hof  
Gubler, Anhalt-Weich.

**Schneider-  
Gesuch!**  
Für erstklassige Ar-  
beiter auf Großstadt ver-  
loft. P. Lang, Karlsruhe,  
Amalienstraße.

In erste Praxis wird  
zur Erlernung der  
modernsten  
**Zahntechnik**  
junger Mann oder  
Fräulein gesucht.  
Offerten unter Nr.  
16788 an d. Badische  
Presse.

**UNITED STATES LINES**  
Frankfurt a. M. Pforzheim Karlsruhe  
Kaiserstr. 27 Götzstr. 14 Kaiserstr. 183  
Generalvertretung: Norddeutscher Lloyd, Bremen.

**Höchster Komfort**  
auf den Dampfern  
der amerikanischen Regierung.  
Alle Passagiere finden auf den Dampfern der  
United States Lines höchsten Komfort und  
aufmerksamste Bedienung. Die Kabinen der  
dritten Klasse sind geräumig, rein, gut  
ventiliert, bequem und geschmackvoll ein-  
gerichtet. Ausverzeichnete u. abwechslungs-  
reiche Küche. Höfliche Offiziere und Man-  
schaften widmen sich ganz besonders den  
Passagieren, die zum ersten Male nach Amerika  
fahren. Reise zusammen mit Abfahrten von New York  
über Southampton, Cherbourg nach New York.

Verlangen Sie — kostenfrei — den  
illustrierten Prospekt u. Segelkarten.

**Obstkellerei**  
Größte Ausbeute  
hydraulische Presse  
Einschlaggebände  
fachmännische Beratung  
Zähringerstraße 40. Telefon 2959

## Palast-Glücksspiele

Herrenstr. 11 Karlsruhe Telefon 2502

Ab heute bis einschließlich Freitag!  
Beide Teile in einem Spielplan!  
Ein Monumentalwerk I. Ranges!

## Sodom u. Gomorrha

Eine Geschichte von Sünde und Strafe in

**11 spannenden Akten.**

Hauptdarsteller: 16902  
Lucie Doraine, Georg Reimers, Erika Wagner

**Beginn der letzten Vorstellung**  
pünktlich abends 7/9 Uhr

## Colosseum.

Täglich 8 Uhr abends das große  
Varieté-Programm

## Alte Linde

Zirkel 16 — Tel. 5152

## Heute Schlachttag!

PH. SCHULZ. 16908

## Zum Reichskanzler Heute Schlachtfest

Empfehle zugleich Oberlandes neuem  
Hauptkellner. Guten Mittag- u. Abendst. Karl Krauß.

## Offene Stellen

**Zuverlässiger  
Stadtrentierender**  
für  
Kohlen u. Brennholz  
gesucht.  
Schriftl. Angeb. u. 16908  
an die „Bad. Presse“ erb.  
Euchen Sie neue 5487a

**Existenz**  
so beschaffen Sie sofort  
den Exzellenz-Beamten,  
er enthält malienhaft  
gute Angebote. Eine  
Probenummer 30 Pf.  
David Verlas,  
Dresden, Schillerstr. 52

**Mädchen**  
für die Kaffeeküche sofort  
gesucht. Kaffee Roland,  
Kreuzstr. 14.

**Mädchen**  
Suche für sofort fleiß.,  
ehrliches 16885

**Mädchen**  
für Küche und Hausarb.  
Winkelstraße 22  
(Wärricher Hof).

**Tüchtiges Mädchen**  
auf 1. Nov. gesucht. So-  
her Kohn u. etwas Kleid.  
werden geholt. 8455704  
Andreas-Weidm. 12, I.

**Chauffeur**  
Durchaus tüchtiger  
(möglichst gelernter Mechaniker) der auch son-  
stige Arbeiten mitvernimmt. mit allerbesten  
Zeugnissen, für bald gesucht. 16893  
Hans Kiffel, Kaiserstr. 150.

**Beschäfts-Lokal**  
zirka 750 qm.  
in 3 Etagen, auch für Garages jeder  
Art geeignet, in allerbestem Verkehrszentrum  
in mittl. Antriebskraft Badens, Kreis Offenbura  
sofort günstig zu vermieten.  
Offerten unter Nr. 5490a an die „Bad. Presse“.

**Süßen Apfelmost**  
Während der Obsternte  
frische Mostobst  
und täglich  
gekollert 16870

## Lukrativer Alleinvertrieb für Baden!

Wir veruchen den Alleinvertrieb unserer  
patentierten **Haarcremungen**, **Schiffelcrem** und  
**Abrieb-Apparate**, einer umwälzenden Neu-  
heit auf diesem Gebiet. Benötigtes Startkapital  
ca. 1000 Mark.  
Beifertanten wollen sich unter Aufgabe von  
Referenzen an uns wenden. 5505a

**Hesk-Gesellschaft, Würzburg.**  
**Größere Kammstrickgarnfabrik**  
sucht für hiesigen Platz mit näherer Umgebung  
tüchtigen, gut eingeführten  
**Vertreter.**

Es wollen sich nur Herren melden, die mit der  
Branche durchaus vertraut sind. — Angebote mit  
Referenzen erbeten unt. Nr. 5911 an Postfach 178,  
**Gera-Itens** A3801

## Gewandte, jüngere Verkäuferin

in Strumpf- und Schuwaren, sowie in Kinder-  
Artikeln durchaus erfahren, für sofort gesucht.  
Angebot mit Angabe der frühesten Reisezeit  
u. des Alters unt. Nr. 16907 an die „Bad. Presse“.

**Stellengeluche**  
Geschäftslehre, 25 J.,  
aus acht. Familie, sucht  
sofortige In-  
beretzung  
gleich welcher Branche.  
(Mit schon längerer Zeit-  
erfahrung mit Großh.) An-  
gebot unt. Nr. 835234 an  
die „Bad. Presse“.

**Beruf, Mann, mit gu-  
ten Zeugnissen, sucht  
sofort oder später  
Einkaufs-  
(Einkaufslehre) als Pa-  
gebetrauer oder Ver-  
triebsleiter. Stelle 5000  
Mark Interessentengabe.  
Gelt. Angebote unt. Nr.  
5506 an die „Badische  
Presse“.**

**Tüchtiger Koch**  
sucht Stelle als Chef de  
Partie oder Meintoch.  
Zeugnisse des In- und  
Auslands, nebst zur  
Verfügung. Angebote  
unter Nr. 835234 an die  
„Badische Presse“.

**Herrenreifer**  
In Kraft, 27 Jahre,  
mit guten Zeugnissen,  
sucht Stellung, auch so-  
fort in Karlsruhe.  
Angebote unter Nr.  
835234 an die „Badische  
Presse“.

**Chauffeur**  
(elektr. -Monteur), mit  
Führerschein 2 u. 3b,  
sucht auf 1. Nov. Stelle.  
Angebote unter Nr.  
835234 an die „Bad. Presse“.

**Arbeits-  
Stelle**  
Irregulärer Art. An-  
gebot unter Nr. 835236  
an die „Bad. Presse“.

**Servierstelle**  
Sucht junge Frau aus d.  
Hoch- u. mit etwas  
Hausarbeit. Angeb. unt.  
835150 an die Bad. Pr.

**Hausdame oder  
Hausmädchen**  
geb. tücht. fleiß., in lang-  
jähr. Dien., sucht Stelle  
in freudigen Haushalt  
Gebalt 1600 Mark.  
Angebote unt. Nr. 835605  
an die „Bad. Presse“.

**Zu vermieten**  
Sucht Stellung in Haus,  
mit vollem Familien-  
antrieb. Lohn in We-  
denh. Ang. unt. Nr.  
5501a an d. „Bad. Pr.“

**Laden**  
(auch als Büro) mit 2  
Küchenräumen, 34  
Quadratmet. per 1. Nov.  
zu vermieten. 16925  
Gautschockstr. 8, 400.  
Büroraum, 80 qm.,  
in elektr. Licht, Kraft  
u. Telefon, großem Hof  
sofort zu vermieten. Jöln-  
straße 2. 835691

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

**Möbliertes Zimmer**  
in best. Hause, Anfang d.  
Weihn., Zentralheizg.,  
elektr. Licht, Telefon an-  
geboten, ab 1. Novemb. zu vermieten.  
Offerten unter 835283  
an die „Badische Presse“.

## Gebrüder Scharff

Kolonialwarengroßhandlung  
Telephon Nr. 741/742  
Büro u. Lager: Kriegestr. 200

## Geistungsstüdiges Haus für gute u. billige Lebensmittel

Niederlagen in: Karlsruhe,  
Badach, Knielingon, Neu-  
reit, Linkenheim, Hags-  
feld, Blankenloch, Forch-  
heim, Elchesheim 16914

Stammhaus: H. Scharff & Sohn,  
G. m. b. H., München-Landau (Pfalz)  
Kolonialwarengroßhandlung / Kaffee-  
Import / Crosskister / Zuckerwaren-  
Fabrik / Weinkelerei / Sprituosen-  
Großhandlung

## Spezialfabrikat „Husfin“

ges. gesch. Nr. 116622  
Bestes Mittel gegen Husten und  
Heiserkeit. Erhältl. in unseren  
Niederlagen sowie in Drogerien  
und Kolonialwaren-Geschäften.  
Preis 20 Pfennig.

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**2-Zimmerwohnung**  
mit elektr. Licht, in  
best. Hause, 1. Novbr. zu  
vermieten. 835641 an die  
„Badische Presse“.

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717

**Wohn- u. Schlaf-  
z. m. Küche, Bad, Veranda**  
u. elektr. Licht in herr-  
schaftl. Hause sofort oder  
1. Novbr. zu vermieten.  
Heierheimer Allee 12,  
St. bei Bldg. 835717